

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Vöbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummern 7991. Druckort: Halle. — Druckerei: C. G. Neumann, Neuenhagen. — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Hauffen in Halle S.

Nummer 95

Halle, Dienstag, den 4. April.

1916

Französische Stellungen bei Douaumont erstürmt.

Nach erbitterten Kämpfen alle Stellungen behauptet. — Der vierte Luftschiffangriff auf England.

(W. T. A.) Großes Hauptquartier, 4. April. Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von St. Eloi haben sich die Engländer nach harter Vorbereitung in Besitz des ihnen am 28. März genommenen Sprengtrichters gesetzt. In der Gegend der Feste Douaumont haben unsere Truppen am 2. April südwestlich und südlich der Feste sowie im Caillotte-Walde starke französische Ber-

seidigungsanlagen in erbittertem Kampfe genommen und in den eroberten Stellungen alle bis in die letzte Nacht fortgesetzt. Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Mit besonderem Kräfteinsatz und mit außerordentlich schweren Opfern kämpften die Franzosen immer wieder gegen die im Caillotte-Walde verlorenen Befestigungsanlagen vergebens an. Bei unserem Angriff am 2. April sind an unvorwundenen Gefangenen

19 Offiziere, 745 Mann, an Beute acht Maschinen-gewehre eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Die feindliche Artillerie zeigte nur nördlich von Bibly sowie zwischen Karoc- und Wiszniew-See lebhaftere Tätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Berlin, 4. April. In der Nacht zum 4. April wurden bei einem Marine-Luftschiff-Angriff auf die englische Südküste Befestigungsanlagen bei Great Yarmouth mit Sprengbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz der feindlichen Beschießung unverletzt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die deutschen Erfolge bei Verdun.

Genf, 4. April. Ueber die Bedeutung des Caillottegebirges, dessen westlichen Teil die Franzosen noch am Sonntag zu behaupten suchten, geben nach einer Havanaote auch einige Militärkritiker näheren Aufschluß. Das genannte Gebirg bildet die Vorstellung einer Anzahl nordwestlich aufgestellter Batterien, die bisher von den Deutschen noch nicht vollständig zum Schweigen gebracht sind. Sobald dieses gelingen würde, würde die von den Deutschen organisierte Festung Douaumont jenen vollen Wert erlangen, der ihr als Ausfallstellung im Innern des Festungsgürtels von Verdun zukommt. Bezüglich des deutschen Geländegewinnes zwischen Avocourt und Bethincourt wird trotz aller Versuche der Fachkritiker, dessen Wert herabzubwürdigen, zugestanden, daß das von dort aus drohende weitere Vordringen des Feindes die Höhe 304 ernstlich gefährden könnte. (W. T. A.)

Der U-Bootschrecken.

Lugano, 4. April. Erst jetzt erfährt man über einen schweren Fall der Unachtsamkeit der englischen Seelente. Vor einiger Zeit wurde bekanntlich unweit Derna (Birinaita) der englische Dampfer Vornida

versenkt. Ein vorüberfahrendes Transportschiff der italienischen Flotte wollte die Schiffbrüchigen aufnehmen, aber diese weigerten sich an Bord des nach Italien gehenden Schiffes zu steigen, weil sie einen neuen

U-Bootsangriff fürchteten. Sie warteten lieber, trotz der hohen See in ihren Rettungsbooten bis ein anderer Dampfer kam, der nach dem nahen Derna fuhr und sie mitnahm. In Derna sollten die Schiffbrüchigen,

Offiziere wie Matrosen, für den Sicherheitsdienst verwendet werden, was sie jedoch ablehnten. Darauf wurden sämtliche 35 Helden zu empfindlichen Strafen verurteilt und nach Italien zurückbefördert. (W. T. A.)

Bergebliche russische Anerbietungen an Bulgarien.

Bukarest, 4. April. Ueber den Grund der raschen Rückkehr Filipescu aus Rußland erfährt die Epoca aus der Umgebung Filipescu und Late Jonecus, Filipescu habe erfahren, daß Rußland seit dem Anschlusse Bulgariens an die Zentralmächte wiederholt versucht habe, Bulgarien durch Lockungen von dem Bündnisse mit den Zentralmächten abzubringen. Die Vergeblichkeit dieser Bemühungen wurde allerdings durch die Ereignisse klar erwiesen. Die von Rußland gemachten Versprechungen geschahen fast auf Kosten Rumäniens. Rußland garantiert die Regelung der mazedonischen Frage im bulgarischen Sinne, ferner den Ersatz der von Bulgaren durch den Balkankrieg erlittenen Schäden. Alles dieses waren Versprechungen, die gegen die Interessen Rumäniens gingen. Zum Ueberflusse erfuhr Filipescu vor seiner Abreise beim Zaren, daß die bessarabische Rumänenfrage gar nicht erwähnt werden dürfe. Der Zar wolle nichts von kulturellen Zugeständnissen an die dortige rumänische Bevölkerung hören. (W. T. A.)

Die Geheimfugung der holländischen Kammer.

Haag, 4. April. Wegen der wirtschaftlichen Forderungen Englands schweben, wie versichert wird, Verhandlungen zwischen der englischen und der holländischen Regierung. Es heißt, Holland habe zunächst ein Entgegenkommen bezüglich des Art. 19 der Londoner Deklaration verlangt. Die englische Antwort werde jeden Augenblick erwartet und solle der heutigen Geheimfugung der Kammer vorgelegt werden. (W. T. A.)

Reuter leugnet . . .

Rotterdam, 4. April. Reuter leugnet, daß Beppelotte über London gewesen sind. Ihre Versuche, die Hauptstadt zu erreichen, seien vereitelt worden. Auch die deutschseits gemachten Angriffe auf die Batterie von St. Marquet (nordwestlich Harwich) und auf die Fabrikanlagen von Lowestoft seien ergebnislos.

Es habe an den Orten, wo die Luftschiffe erschienen, nirgends eine Panik geherrscht. Den Reuterischen Abteilungen stehen die bestimmten, erfreuliche Einzelheiten über die Erfolge unserer Luftschiffe entboltenen Berichte unseres Admiralstabes und der Obersten Seeresleitung gegenüber. (W. T. A.)

Die gelehrigen Kanoniere.

Rotterdam, 4. April. Der Kommandant von „L. 15“ hat nach einer Reutermeldung erklärt: „Die englischen Kanoniere haben seit meinem ersten Angriff auf England die gelernt.“ Nach Mittheilung der Besatzung des Luftschiffes sind im Spital aufgenommen worden. (W. T. A.)

Untergang der „Verteo“.

(W. T. A.) Christiania, 4. April. Nach einer Meldung ist die Mannschaft des norwegischen Dampfers Bell-Korland bei Brigan (Brighton?) gesunken. Es handelt sich hier um das deutsche Schiff „Verteo“, das von den Engländern zur Prise gemacht und einer norwegischen Rederei verkauft wurde. Es hatte Korn aus Oregon an Bord, das nach England be-

stimmt war. Die Ursache des Unterganges ist hier unbekannt.

Einberufungen in Griechenland.

(W. T. A.) Athen, 4. April. Der Kriegsminister hat telegraphisch angeordnet, daß die von Jahrgängen 1884 bis 1916 angehörenden Professoren und Lehrer, die bisher dem Militärdienst entzogen waren, innerhalb 21 Stunden zu ihren Regimentsorten einzu-rufen haben.

Das mexikanische Abenteuer.

New York, 3. April. Die Ueberzeugung gewinnt Boden, daß Villa den Amerikanern entzückt ist. Es wird befürchtet, daß die amerikanischen Verbindungslinien gefährdet sind. Der Bandenführer Carranza im Stich und vereinigte sich mit Villa. (W. T. A.)

Seuerungs-Unruhen in Florenz.

Schweizer Grenze, 4. April. Die von Florenz kommende Italiener, mitteilen, haben am 1. April tauende von Frauen aus der Stadt und vielen benach-

barren Trübsaligen heilige Kundgebungen wegen der steigenden Lebensmittelpreise veranstaltet. Sie riefen: „Nieder mit dem Krieg, wir wollen Frieden, schickt uns unsere Männer nach Hause. Brot für unsere Kinder!“ Die Polizei und das Militär waren anwesend, die Kundgebungen zu unterdrücken, die von 8 Uhr morgens bis abends dauerten. Die Frauen führten ihre kleinen Kinder mit sich und zeigten sie den Soldaten, die gegen sie aufgetreten waren. In zahlreichen Gefächten wurden die Firmenbücher zertrümmert und in den Gebäuden der Präfektur und der Stadterveraltung die Fenster eingeschlagen. Die Kundgebungen steigerten sich zeitweise zu wahren Revolutionen, und die eingeschritten angeheuer Bürger hörten die Kundgebungen auf, und tauende von Demonstranten, Männer, Frauen und Kinder zogen nach der Arbeitkammer. Der Präfekt von Florenz erwiderte mehrere sozialistische Abgeordnete, die Demonstranten zur Ruhe zu ermahnen und ihnen sofortige Abhilfemaßnahmen der Regierung zu versprechen. (W. T. A.)

